

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Sich nehmen lassen belieben  
**Autor:** Knobel, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-503128>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

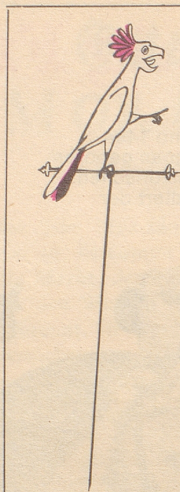
**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sich nehmen lassen belieben

Die große Zeit der Generalversammlungen bricht wieder herein, auch in die Zeitungsspalten. Und wenn das geschieht, dann pflegt mich stets ein leises Gefühl der Minderwertigkeit heimzusuchen. Bislang unterließ ich es wohlweislich, mich bei Leuten zu erkundigen, die mit der Sprache besser vertraut sind als ich. Man gibt sich ja nicht gern eine Blöße. Nun aber tue ich's. Es handelt sich, um zur Sache zu kommen, um das Belieben.

Man kann *lieben*, das versteht sich und ist schön. Ich könnte mir sogar vorstellen, daß man ausnahmsweise eine Dame nicht nur liebt, sondern etwa so *beliebt*, wie man sie *bewundert*! Man kann *beliebt sein*, das versteht sich, zwar nicht immer; es ist aber auch schön. Man soll *nach Belieben* tun, wie es *einem beliebt*, (d.h. gefällt); das wäre sehr schön, wenn man es könnte. Und sehen Sie, alles das verstehe ich, ist mir geläufig, steht im Duden, habe ich gelernt. Aber was belieben Sie



## Bitte weiter sagen

In den Wolken, in den Winden,  
läßt das Glück sich selten finden.  
Gott hat's in Dein Herz gelegt,  
spürst Du nicht, wie es sich regt?

Gib ihm Raum und laß es glühen,  
brauchst Dich gar nicht groß zu mühen,  
mach ein fröhliches Gesicht  
und es strahlt aus Dir sein Licht.

Mumenthaler

zu sagen, wenn ein Vereinskorrespondent in seinem Zeitungsbericht über die Generalversammlung schreibt: «Für das Amt des Präsidenten beliebte A. B. ...»

Heißt das, der Präsident *sei* beliebt, oder: Er *habe* beliebt, nämlich das Amt anzunehmen (obwohl ein solcher zweiter Satzteil stets fehlt).

Falls Sie das herausfinden, belieben Sie doch auch einmal versuchsweise und sagen Sie mir, wie das ist. Ich würde dann auch einmal belieben.

Da ich bei Berichterstattungen anzulangen beliebe, möchte ich gleich etwas anderes auch noch erwähnen: Die verbreitete Angst, es werde einem etwas genommen. Was

da in Zeitungsartikeln Leute genannt werden, die es sich nicht nehmen lassen!:

Mit dem Bundesrat begonnen, der es sich nicht nehmen ließ, zu den Schrebergärtnern zu sprechen. Und dann alle die Direktoren, die es sich praktisch nie nehmen zu lassen belieben, zu einfachen Arbeitern ein mannhaft Wort unter Männern zu reden. Wichtig dabei ist das «selbst»: Der Präsident des Sportverbandes ließ es sich z.B. unter keinen Umständen nehmen, *selbst* beim Start anwesend zu sein. Und so weiter. Es handelt sich dabei stets um Leute, die gnädig zu einer huldvollen Geste sich herab- und herbeilassen.

Aber dennoch und überhaupt, so frage ich, wer um Himmels willen steht denn da eigentlich immer in Verdacht, es den Herren nehmen zu wollen.

Ich lasse es mir nicht nehmen, Ihnen diese Frage zu stellen. Beantworten können Sie sie ganz nach Belieben, falls Sie es sich nicht nehmen lassen, ganz einfach und ohne Nachsatz schlicht zu belieben.

Bruno Knobel

## FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



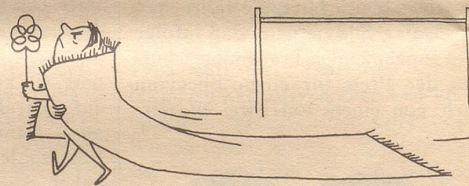
Hans U. Bon AG Zürich 1

### GÜNTER CANZLER Humoritäten

Karikaturen aus dem Nebelspalter  
Fr. 6.70

Canzler gehört zu den Karikaturisten europäischen Formates. Seine Zeichnungen verblüffen, weil ihre Pointen aus dem gänzlich Unerwarteten sich ergeben.

### Neuerscheinung



## Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

### Bö-Bücher

«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.»

(Die Tat)



Folgende acht Bände sind zu je Fr. 10.— erhältlich:

**Abseits vom Heldentum Seldwylereien Bö-Figürli So simmer Euserein**

**Ich und anderi Schwizer 90 mal Bö Bö-iges**

BÖ UND SEINE BILDMITARBEITER:

**Gegen rote und braune Fäuste**

380 Zeichnungen aus den Nebelspalter-Jahrgängen 1932 bis 1948  
2. Auflage Fr. 18.—

HANS TRÜMPY

**Ein wenig fromm, ein wenig froh, ein wenig frei**

Bleibendes aus der Werkstatt eines Redaktors  
Fr. 8.—

UELI DER SCHREIBER  
**Ein Berner namens ...**

52 Verse aus dem Nebelspalter, illustriert von Herbert Auchli  
9. Auflage Fr. 8.50

GÜNTER CANZLER  
**Daß ich nicht lache**

Karikaturen aus dem Nebelspalter  
Fr. 6.70

BETHLI

**Eine Handvoll Confetti**

Gescheite und witzige Skizzen, geschrieben vom Nebelspalter-Bethli  
Fr. 6.75

WALTER KESSLER

**Kleine Tour de Suisse**

Eine vergnügliche Fahrt  
Fr. 6.75

KURT BLAUKOPF

**Hohes C zu vermieten**

Satirisches aus dem heutigen Musikbetrieb  
Fr. 6.75

BARBERIS

**Deutschschweizerische Sprichwörter**

Ein fröhliches Bilderbuch  
Fr. 4.—

HEINZ JOSS

**Mir Schwizer**

Durch die Brille der Selbstironie gesehen  
Fr. 12.—